



Dr. Kurt Anschütz

www.anschuetz-berlin.eu

Begnadet und begabt.

Erster Brief des Paulus an die Korinther, Kapitel 4, Vers 1: „Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse.“

Liebe Gemeinde,

wenn ein Wort Kraft hat, um uns über unsere Existenz hinauszuführen, dann ist es dieses Wort: „An Gottes Geheimnissen habt Ihr Euren Teil! Geschöpfe bleibt Ihr, doch Eure Grenze ist nicht Euer Ende. Eure Oberfläche ist nicht schon Eure Tiefe.“

Geschöpfe seid Ihr, endlich in der Dauer und tapfer im Leben; Namen wurden Euch beigelegt, sodass Ihr Euch voneinander unterscheiden lerntet. Doch allmählich habt Ihr begriffen, dass Ihr nicht autonome Einzelwesen seid, sondern Geschöpfe in einer weiten Welt – geboren aus dem Erbe der Eltern, abhängig von der Freundlichkeit Vieler, unterworfen der verrinnenden Zeit.

„Wohl wahr“, sinnieren wir, wenn uns die Nachdenklichkeit einholt: „Aber muss das schon *alles* sein? Oder liegt hinter unserer Grenze vielleicht doch noch *ein Anfang*?“ Über unsere Existenz hinaus fragen wir ins Unbekannte.

Unsere Frage hat Kraft: Sie prallt nicht ab an der Wand des Schweigens, und sie verhallt nicht im leeren Raum. Vielmehr kehrt sie zu uns zurück im Bild: „*Haushalter* seid Ihr, von Gott erwählt!“ In diesem Bild hören wir die Antwort für uns als den Ruf ins *Neue Sein*.

Gott: verborgen in der Höhe, gefürchtet in der Tiefe, abgeschoben in die Ferne und übersehen in der Zeit, Gott keinem Menschen offenbar – und dennoch: Gott hat uns einbezogen in Seine Geheimnisse. In Seine Geheimnisse aber hat Er uns nicht etwa nur eingeweiht, so dass wir nun einen frommen Erkenntnisvorteil hätten, vielmehr hat Er uns in Sein inneres Leben derart hineingezogen, dass Paulus zu diesem Bild aus dem Wortschatzen greifen musste: „*Haushalter Gottes* seid Ihr!“

Ansprache in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin im Abendgottesdienst am 19.02.2018. Abendgottesdienste finden von Montag bis Freitag jeweils um 17.30 Uhr und um 18.00 Uhr statt. Informationen zur Kirche und zur Gemeinde finden Sie unter: <http://www.gedaechtniskirche-berlin.de/> und: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiser-Wilhelm-Ged%C3%A4chtniskirche>



Der Ruf ins Neue Sein könnte umfassender nicht sein. Haushalter sind ja nicht allein dadurch bestimmt, dass sie ihre Entscheidungen treffen unter Berufung auf die ihnen übertragene Vollmacht, sondern Haushalter können ihrer Berufung, ihrem Beruf, im Ernst doch erst dann nachgehen, wenn der Eigentümer zuvor die Grundlage geschaffen hat: „Ich übertrage Dir meine Vollmacht, denn ich habe Vertrauen zu Dir.“

Alles beginnt einseitig, in diesem *betrauenden Vertrauen*. Doch alles wird nur dann einen guten Fortgang nehmen, wenn der Haushalter seinerseits antwortet mit Vertrauen - nicht mit blindem Vertrauen, sondern aus *schauendem Vertrauen*, denn er hat ja *ins Herz* des Vollmachtgebers hineinsehen dürfen. Seither weiß er, mit welchem Herz und Sinn er fortan nun selbst zu haushalten hat. So werden denn alle seine Entscheidungen zum *Abbild* werden – zum Abbild für das weit offene Herz dessen, der den Haushalter als seinen Stellvertreter eingesetzt hat.

Vom Rande unserer Existenz her hatten wir gefragt ins Unbekannte. Durchs Bildwort vom Haushalter aber sind wir nun hingeleitet in die Mitte unseres Lebens, wo sich uns hinter allen Fragen immer wieder neu diese *Grundfrage* stellt: Wem schenken wir unser Vertrauen? Wem wollen wir Antwort geben durch welches Tun?

Die Antwort, die einst Paulus gegeben hat, haben wir gehört: „Weil Gott mich zum Haushalter über Seine Geheimnisse berufen hat, bin ich zum *Diener Christi* geworden.“

Und dann könnte er auslegend fortfahren: „Nicht länger mehr verstehe ich mich als Einzelwesen, vielmehr will ich leben in Zuordnung zu diesem Christus. Er ist das Herz Gottes auf Erden. Und nun liegt mein Neues Sein offen vor mir – dank *dieses einen Menschen*: ‚Jesus‘ nannten ihn seine Eltern, will sagen: ‚Gott hilft‘; in die Menschheitsgeschichte aber ging er ein als ‚Jesus von Nazareth‘. Eindeutig war sein Leben in der Liebe, und eindeutig war es im Zorn. Mutig und beständig ging er ins Risiko. Und als die Menschen ihn enden sehen wollten am Kreuz, da scheute er vor dem Abgrund nicht zurück. Diesem Jesus von Nazareth diene ich. Und deshalb rufe ich Euch zu: ‚Folgt auch Ihr ihm nach!‘

Zugehen wird es dabei ganz irdisch: Denn gerade so, wie Ihr anderen Menschen nur deshalb vertrauen gelernt habt, weil sie sich bewährten in Eurer Not und Gefahr, gerade so werdet Ihr auch zu Jesus nur Vertrauen



fassen können auf dem Weg, in den Verstrickungen und Herausforderungen Eures Lebens.

Und indem Ihr ihm hier im lebendigen Leben vertrauen lernt, werdet Ihr zugleich auch antworten auf Gott, der Euch durch diesen einen Menschen in Sein Vertrauen gezogen, vierfach einbezogen hat: emporgezogen in Sein Herz, hineingezogen in Seine Geheimnisse, heruntergezogen auf den Weg mit Jesus von Nazareth und dann ins Weite gestellt als Seine Haushalter.“

Und darum steht es schließlich so für uns:

Auch indem wir Jesus Christus nachfolgen, bleiben wir Geschöpfe – Geschöpfe jedoch nicht länger mehr fixiert auf die Grenze und aufs Ende, sondern *Geschöpfe begnadet und begabt*. Wer lebt aus Gottes Herz, bringt Trost in die Welt und handelt im Erbarmen.

Amen.